

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 15 P oder 30 Groszy

Das Blatt erscheint monatlich 3.30 G, wöchentlich 0.80 G, in Deutschland 2.70 Goldmark, durch die Post 3.20 G monatlich, für Kommerzien 6 Blätter 18.00 G. Die 10. Seite 0.40 G, Rest 1.00 G. In Deutschland 0.40 und 1.00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhau Nr. 6  
Postfachnummer: Danzig 1945  
Fernsprechkreislauf bis 6 Uhr abends unter  
Sammelnummer 210 61. Von 6 Uhr abends:  
Schriftleitung: 212 61. Anzeigen-Verwaltung:  
Expedition und Druckerei: 212 61.

Nr. 289

Mittwoch, den 11. Dezember 1929

20. Jahrgang

Es wird eine harte Nuß

## Das Weihnachtsgeschenk der Reichsregierung

Die Parteiführerbesprechung über das Finanzreformprogramm noch nicht beendet

Am Dienstagvormittag wurden die Führer der Regierungsparteien durch das Reichskabinett über das Finanzprogramm unterrichtet. Die Regierung verlangte in der Aussprache, daß der Reichstag ihr nicht nur das Vertrauen für die Verhandlungen im Haag aussprechen, sondern auch das Finanzprogramm im ganzen billigen solle. Die Vertreter der Sozialdemokratie trugen ihre stärksten Bedenken gegen diese Behandlung der Frage vor. Die Sozialdemokratische Partei ist grundsätzlich der Ansicht, daß die Finanzpolitik des Reiches auf eine gesicherte Grundlage gestellt werden muß. Das ist um

für sie die Einführung der Kopfsteuer eine Voraussetzung für die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung ist.

Das war die Situation, in der die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages am Dienstagabend nach Schluß des Plenums zusammentrat. In den Verhandlungen nahmen der Reichskanzler und die sozialdemokratischen Minister Hilferding, Severing und Wissell teil. Abends um 9 Uhr wurde beschlossen, die Verhandlungen auf Mittwoch vormittag 10 Uhr zu vertagen. Die Bedenken der Fraktion haben sich inzwischen eher verstärkt statt verringert.

### Ein Entwurf, der so nicht bleiben dürfte

Das von der Reichsregierung ausgearbeitete und den Regierungsparteien am Dienstag unterbreitete Finanzprogramm sieht vor:

Senkung der Einkommensteuer, sowohl durch Herabsetzung des steuerfreien Einkommensbetrags als auch durch Herabsetzung und Ausgliederung des Tarifs. Die Senkung soll in drei Stappen erfolgen (1. Juli 1930, 1. Januar 1932 und 1. Juli 1933). Der steuerfreie Lohnbetrag für den ledigen Arbeiter wird von 1200 RM, auf 1440, 1680 und 1800 RM erhöht; die Senkung des Tarifs wird durchschnittlich 12 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent mit einem Höchstmaß von ein Drittel des Einkommens für die großen Einkommen betragen.

Der Steuerabzug vom Kapitalertrag wird aufgehoben für die Zinsen aus fest verzinslichen Anleihen, die nach dem 31. Dezember 1929 ausgegeben sind. Der Abzug der Versicherungsprämien wird erhöht.

Senkung der Vermögenssteuer durch Aufhebung bis zu 20 000 RM.

Senkung der Realsteuern, und zwar der Gewerbesteuer um 20 Prozent und der Grundsteuer um 10 Prozent, sowie weitere Senkung nach Inkrafttreten des Steuervereinfachungs-

lichungsgesetzes bei einem Umlagesatz von mehr als 150 Prozent um 10 Prozent. Beschränkung der Befugnisse der Länder und Gemeinden zur Erhöhung der Realsteuerläufe für fünf Jahre.

Aufhebung der Ausbringungslast für die Industrieobligationen durch Abbau dieser Last von jetzt jährlich 880 Mill. auf 250 Mill. RM, im Jahre 1930, 200 Mill. RM, 1931, 150 Mill. RM, 1932, 100 Mill. RM, 1933 und 50 Mill. RM, 1934, bei möglichem Wegfall im Jahre 1935, wobei in den Jahren 1930, 1931 und 1932 von den zu erhebenden Gesamtbeträgen 1930 weitere 50 Mill. RM, und 1931 und 1932 je 25 Mill. RM, als getilgt gelten durch die Abführung von 100 Mill. RM, aus dem Vermögen der Industrieobligationenbank an das Reich.

Aufhebung der Rentenbankzinsen durch Verrechnung mit den Gewinnanteilen des Reiches aus der Reichsbank.

Senkung der Gesellschaftsteuer und der Wertpapiersteuer auf je die Hälfte, der Bruttovermögenssteuer um ein Drittel, Aufhebung der Zucksteuer.

Erhöhung der Biersteuer mit Wirkung vom 1. April 1930 um 50 Prozent.

Heranziehung der Tabaksteuer auf Zigaretten und Rauchtabak und der Materialsteuer, Einführung der Kontingentierung für Zigaretten.

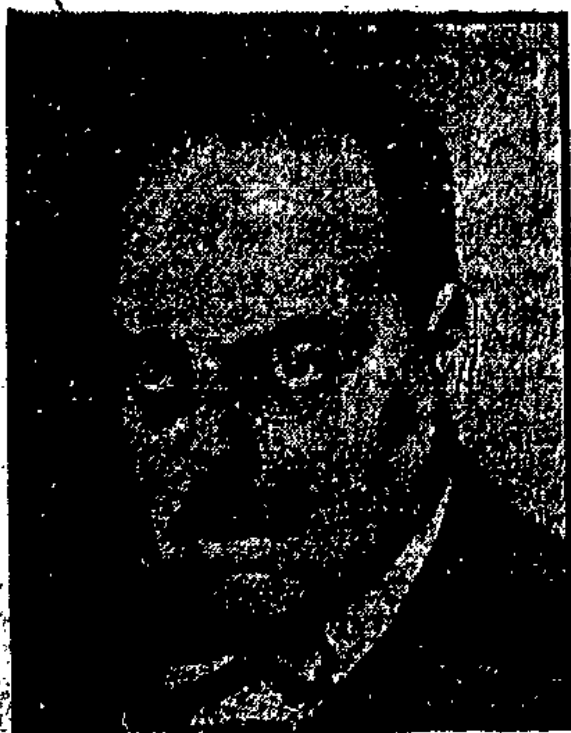
Ferner ist vorgeschlagen eine Neuordnung des Finanzanspruchs

durch Einbeziehung der Wertsteuer und der Einnahmen aus dem Spiritusmonopol in die Ueberschlagssteuern unter entsprechender Senkung der Länderanteile an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer; durch Uebernahme der Ausfälle aus der Senkung der Einkommensteuer und der Realsteuer mit Einschränkungen der Beiträge; durch abschließende Verabschiedung des Steuervereinfachungsgesetzes und durch Einbau eines beweglichen Faktors, durch den unter Berücksichtigung sozialer Notwendigkeiten alle Gemeindeglieder zu den Kosten der Gemeindeherausgaben werden, in das Gemeindesteuersystem und Festlegung einer Relation zu der Höhe der Realsteuern.

Eine Verstärkung der Aufsicht über die Finanzverwaltung der Gemeinden

und Gemeindeverbände soll durch Vorschriften über die Genehmigung von Anleihen und Krediten und durch Einführung obligatorischer Rechnungsprüfung durch eine von den Gemeinden unabhängige Stelle hergestellt werden. Schließlich wird eine Herabsetzung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung um 1/2 Prozent mit Wirkung vom 1. Januar 1930 verlangt.

### Ein schweres Amt in schwerer Zeit



Reichsfinanzminister Hilferding, der den Widerstreit der Interessen in der Koalition vereinen soll

so notwendiger, als die Finanzlage sich neuerdings weit schlechter gestaltet hat als man bisher annehmen konnte. Vor allem ist der Steueranfall so erheblich, daß volle Sicherheit für die Bilanzierung des Etats in der Zukunft nicht mehr besteht. Es kommt hinzu, daß sich ähnliche schwierige finanzpolitische Verhältnisse in den Ländern und Gemeinden entwickelt haben.

Jede Adressierung von Mehreinnahmen oder die Herabsetzung der bisherigen Einnahmen beschwört die Gefahr herauf, daß die Gemeinden ihre sozialen Aufgaben einschränken müssen und darüber hinaus ihre allgemeine Existenzfähigkeit und Kreditwürdigkeit bedroht wird.

Es ist also vor allem die Sorge um die Sanierung der öffentlichen Finanzen, die die Sozialdemokratie zu ihrer Stellungnahme gegenüber dem Finanzprogramm der Reichsregierung veranlaßt. Die Sozialdemokratie wendet sich gegen jede Finanzreform, die die oben skizzierten Gesichtspunkte außer acht läßt. Sie kann aber auch keiner Finanzreform zustimmen, die zu einer unerträglichen sozialen Verlagerung führen oder die politischen Rechte der Staatsbürger beeinträchtigen könnte.

Der Vertreter der Bayerischen Volkspartei äußerte gleichfalls schwere Bedenken gegen das Finanzprogramm, die noch verschärft wurden durch die Gegnerschaft gegen eine etwaige Erhöhung der Biersteuer. Die Deutsche Volkspartei wiederum ließ erklären, daß

### Eine Folge der politischen Verwirrung

## Gewalt gegen Gewalt

Reichsinnenminister Severing über das Republikshutzgesetz

Reichsinnenminister Severing hat dem Strafrechtsausschuß des Reichstages am Dienstag ein Weisbuch vorgelegt, in dem an Hand zahlreicher Pressestimmen und amtlicher Nachrichten über blutige Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten die Verwilderung der politischen Sitten im nationalsozialistischen und kommunistischen Lager geschildert wird. Das Weisbuch gelangt an Hand des eindrucksvollen und für die Rechte und äußerste Linke tief beschämenden Materials zu folgendem Schluß:

„Dieser stigierte Zustand politischer Verwirrung kann im Interesse der Staatsautorität, des Ansehens Deutschlands in der Welt, der Sicherheit des einzelnen Staatsbürgers wie der Aufrechterhaltung und Wiederherstellung gesunder Grundlagen des Staats- und Gesellschaftslebens nicht länger geduldet werden. Ein Mittel — schließlich nicht das nachhaltigste und wirkungsvollste — bietet der Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Republik und zur Bekämpfung des politischen Lebens. Gewiß werden durch ein solches auf rasche und naturgemäß äußere Wirkungen eingestelltes Zeitgesetz nicht die tieferliegenden

Ursachen des bellagenwertigen Zustandes mit einem Schlage beseitigt. Das Gesetz ist aber unentbehrlich, weil die naturgemäß langsam reifenden Wirkungen der staatlichen Aufbauarbeit nicht abgewartet werden können und die Bestimmungen des geltenden Straf-, Vereins-, Versammlungs- und Presserechts, wie auch die auf einen Dauerzustand eingestellten Bestimmungen der entsprechenden Entwürfe in dieser erregten Zeit nicht ausreichen. Der akuten Exzentrung muß sofort mit Mitteln entgegengetreten werden, die eine weitere Ausdehnung erschweren.“

Der Reichsinnenminister beschäftigte sich in einer Rede mit den Sicherungen, die das Gebahren der Nationalsozialisten und Kommunisten erheische. Den verheerenden Einfluß der Nationalsozialisten könne man auf ein geringes Maß zurückführen, wenn diejenigen nationalsozialistischen Zeitungen verboten würden, die sich durch besonders häßliche Sprache auszeichnen.

Er habe nicht die Absicht, die kommunistische Partei zu verbieten.

Aber ihre Zeitungen führten manchmal eine Sprache, die sich ein auf Selbsterhaltung bedachtes Staatswesen nicht gefallen lassen könne. Er wolle nicht fragen, was in Rußland geschehen würde, wenn dort ein oppositionelles Blatt, falls es überhaupt bestände, auch nur im Entferntesten sich so benehmen würde, wie es die kommunistischen Zeitungen in Deutschland täglich täten.

Die Nationalsozialisten andererseits

führten in ihren Versammlungen ein Sprache, daß es nicht verwunderlich sei, wenn die Versammlungsteilnehmer sich hinterher zu Gewalttätigkeiten hinreißen ließen. Das Republikshutzgesetz sei also noch nicht zu entbehren.

Auch die Oppositionellen sollten von ihrem Standpunkt gegenüber dem Art. 48 der Reichsverfassung das vorliegende Gesetz für das kleinere Übel betrachten. Wenn nur gelegentliche Ausschreitungen vorkämen, würde er keinen Finger rühren, um das Gesetz zustande zu bringen. Es sei aber ein bestimmtes System der Verhetzung festzustellen, dem jede Regelung entgegenzutreten müsse, die nicht pflichtvergessen sei. Solange er auf seinem Platz stehe, werde er nicht säumen, der Republik die Machtmittel zu verschaffen, deren sie bedürfe. Ein Reichsstaat könne sich den heutigen Zustand, wie er nach dem Fall des bisherigen Republikshutzgesetzes eingetreten sei, nicht gefallen lassen.

Abtritt des griechischen Staatspräsidenten. Der Präsident der griechischen Republik, Konstantin, hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt erklärt. Das Parlament wird wahrscheinlich am Sonnabend schon den neuen Präsidenten, aller Wahrscheinlichkeit nach Baimitis, wählen.

## Muß Frankreich gegen Deutschland rüsten?

Scharfer Zusammenstoß in der französischen Kammer bei der Wehrdebatte

In der Dienstagssitzung der Kammer kam es im Verlauf der Aussprache über das Heeresbudget zwischen dem sozialistischen Abgeordneten Chouffet und dem Nationalisten Franklin-Bouillon zu einem heftigen Zusammenstoß. Chouffet hatte das Budget einer sehr scharfen Kritik unterzogen und erklärte, daß an ihm mindestens zwei Milliarden gespart werden können, ohne daß die vielbeschworene Sicherheit des Landes gefährdet werde. Man verufe sich auf reaktionärer Seite immer wieder auf die deutschen Kriegserklärungen, die auch Franklin-Bouillon wieder aufgeführt habe. Als darauf der Abg. Grumbach beantragte, die Erklärungen Franklin-Bouillons sofort in der Kammer zu diskutieren, lehnte die Majorität die Diskussion ab. Wenn nun Herr Franklin-Bouillon — so fuhr Chouffet fort — die Wahrheit sprach, warum verhinderte die Majorität der Kammer seine Erklärung zu diskutieren?

In einem Zwischenruf erwiderte Franklin-Bouillon, er habe sich nur auf die Zeugenschaft der deutschen Sozialdemokratie selbst berufen. Habe doch Scheidemann selbst im Reichstag den unruhigen Geist, der in der Reichswehr herrsche, angeprangert. Chouffet erwiderte darauf, er habe alles Vertrauen in die deutsche Demokratie. Das klägliche

Ergebnis des Volksbegehrens allein beweise schon, daß der nationalistiche Geist in Deutschland im Abstieg begriffen sei. Die Ausführungen Scheidemanns, auf die sich Franklin-Bouillon glaubt berufen zu können, liegen allerdings mehrere Jahre zurück. Ueberdies laufen die Behauptungen Franklin-Bouillons auf eine Verdrehung der Tatsachen hinaus.

Ein Wort für das Militärsystem

Schon in einer Nachtstunde von Montag zu Dienstag hatte der radikale Parteiführer Daladier schwere Kritik am Heeresetat geübt. Frankreich gehe genau dieselbe Summe für sein Heer aus wie für die gesamte Zivilverwaltung. Ein beratt tatsachlicher Zustand sei in keinem anderen Lande festzustellen. Die Heeresorganisation Frankreichs trafe an der Spitze übermäßig hoher Mannschafsstände. So halte man nahezu 800 000 Rekruten unter den Fahnen und züchte, um ihre Ausbildung zu sichern, eine allmächtige Militärbürokratie. Nur das Militärsystem könne Frankreich vor allzu hohen Ausgaben und seine Bürger vor allzu langem Kasernenaufenthalt bewahren.



Danziger Nachrichten

Der Streit um das Wohnungsgesetz

Die Haltung der Liberalen — Die Frage der Zwangswirtschaft

Während die Verhandlungen über die Neugestaltung des Wohnungswirtschaftsgesetzes auf Grund der von der Sozialdemokratie in Vorschlag gebrachten Richtlinien noch im ersten Stadium der Beratungen stehen, läßt die liberale Gruppe durch die „Danziger Zeitung“ bereits die Ablehnung der sozialdemokratischen Vorschläge verkünden. Sie erfolgt jedoch in so verlaufener Form, aus der zu entnehmen ist, daß die Liberalen den sozialdemokratischen Entwurf trotzdem auch weiterhin als Grundlage für die Verhandlungen gelten lassen wollen. Allerdings soll die liberale Gruppe jetzt der merkwürdigen Ansicht sein, daß, nachdem die Koalitionsvereinbarung von der Sozialdemokratie fallengelassen worden ist, die geeignete Grundlage der 1927 nicht zur Annahme gelangte Entwurf eines Wohnungswirtschaftsgesetzes wäre. Es ist nicht recht ersichtlich, was der damalige Entwurf mit der jetzigen Koalition zu tun haben soll.

Das Kernstück der ablehnenden Haltung der Liberalen gegenüber den sozialdemokratischen Richtlinien dürfte in der Forderung nach einem planmäßigen Abbau der Zwangswirtschaft

zu erblicken sein, der als Grundlag der Wohnungspolitik der Liberalen bezeichnet wird, mit dem „wesentlichen Bestimmungen des sozialdemokratischen Vorschlages unvereinbar“ seien. In einer längeren Betrachtung der „Danziger Zeitung“ wird auf diesen Punkt noch näher eingegangen. Es heißt dabei, daß die im Koalitionsvertrag vorgesehene Neuregelung des Wohnungswirtschaftsgesetzes den allmählichen Abbau der Wohnungszwangswirtschaft als Ziel gehabt habe, weil die Erhebung der Wohnungsbauabgabe nur für einen Zeitraum von zehn Jahren erfolgen sollte. Der Entwurf der Sozialdemokratie soll nach Ansicht der „D. Z.“ jedoch die Absicht enthalten, die Zwangswirtschaft zu verewigen. Wir wollen den Verhandlungen, die zwischen den Regierungsparteien durchaus noch offen sind und auch nicht als unglücklich bezeichnet werden, nicht vorgreifen. Aber uns scheint, daß die Frage über Aufhebung der Zwangswirtschaft einen

„Streit um des Kaisers Bart“

sehr ähnlich sieht.

Die Wohnungszwangswirtschaft hat nichts mit sozialistischen Grundgedanken zu tun, sondern sie ist ein Produkt der kapitalistischen Zeit, geboren aus ihrem Unvermögen, die lebenswichtige Frage der Wohnungsbedarfsdeckung zu regeln. Nur weil das vielgerühmte „freie Spiel der Kräfte“ auch auf diesem Gebiete in so verhängnisvoller Weise versagt hat und nicht in der Lage war, aus sich heraus die Nachfrage an Wohnungen durch entsprechendes Angebot zu befriedigen, mußte eine öffentliche Regelung einsehen.

Am allerwenigsten ist die Sozialdemokratie ein Freund der jetzigen Wohnungszwangswirtschaft, die nur als Notbehelf gelten kann.

Aber Voraussetzung für ihren Abbau ist, daß die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt einen Ausgleich finden, der auch den minderbemittelten Mietern die Aussicht auf Befriedigung ihres Wohnanspruchs bietet. So lange, wie trotz aller öffentlichen Bekämpfung der Wohnungsnot, das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage noch so unzulänglich bleibt, wie jetzt, kann von einem Abbau der Zwangswirtschaft nicht die Rede sein.

Diese Frage ist unseres Erachtens auch nicht schematisch durch Festlegung eines Termins, an dem die Zwangswirtschaft gesetlich ihr Ende nehmen soll, wie es die „Danziger Zeitung“ laffischlich fordert, zu lösen. Sondern die Lösung kann nur auf dem Wege der organischen Entwicklung erfolgen. Möglich, sogar wahrscheinlich, daß nach der im Koalitionsvertrag vorgesehene Frist von zehn Jahren eine öffentliche Regelung der Wohnungsvergebung und des Wohnungsbauwesens sich als nicht mehr erforderlich herausstellt. Die Sozialdemokratie will die jetzigen ungesunden Zustände auf dem Wohnungsmarkt so schnell als möglich beseitigen, und darum immer wieder ihr Drängen, den Wohnungsbau in vermehrtem Ausmaße durch vermehrte Aufbringung öffentlicher Mittel zu steigern.

Darum sind auch die Einwände der „D. Z.“ gegen die Heranziehung der Läden und Geschäftsräume zur Wohnungsbauabgabe nicht berechtigt. Je mehr Mittel zur Förderung des Wohnungsbaues flüssig gemacht werden, desto eher wird der Zeitpunkt für den Abbau der Zwangswirtschaft gekommen sein.

Die Weichselmündung wird vertieft

Seit geraumer Zeit kann man an der Weichselmündung bei Schiewenhorst einen großen Digger bei der Arbeit beobachten. Es ist der der dänischen Firma Morison (Kopenhagen) gehörende Saugbagger „Suomi“, der schon seit Jahren im Gebiet der baltischen Dänie die Fahrrinnen und Häfen in Schutz hält.



Die Diggerarbeiten werden im Auftrage des Danziger Hafenausschusses durchgeführt. Notwendig sind die Arbeiten deshalb geworden, weil in diesem letzten Eisgang, wie auch schon früher, an der Mündung durch die Geschiefelführung der Weichsel eine Barre gebildet hat. Damit nun beim nächsten Eisgang das Eis ungehindert abtreiben kann, befehligt man jetzt die Barre. Die Arbeiten werden noch etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen, da auch am Durchbruch bei Neufähr gebaggert werden soll. Unser Bild zeigt den Digger „Suomi“ bei der Arbeit in Schiewenhorst.

5-Uhr-Ladenschluß am Weihnachtsabend

Ein Gesetzentwurf des Senats — Kommt schon heute im Volkstag zur Beratung

Da eine freiwillige Vereinbarung über einen Fünf-Uhr-Ladenschluß am Vorabend des Weihnachtsfestes nicht zu erzielen war, hat der Senat nunmehr dem Volkstag einen Gesetzentwurf vorgelegt, der bestimmt, daß an den Vortagen des Weihnachts-, Oster- und Pfingstfestes alle offenen Geschäftsstellen, mit Ausnahme der Apotheken, um 5 Uhr geschlossen werden müssen. Die beim Ladenschluß noch anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden. Das Gesetz soll am 20. Dezember in Kraft treten.

In der dem Gesetzentwurf beigegebenen Begründung wird ausgeführt:

„Mit dem vorliegenden Entwurf entspricht der Senat einem seit längerer Zeit immer wieder zum Ausdruck gebrachten Wünsche der Angestellten des Handelsgewerbes, an den Vortagen der großen Feste den 5-Uhr-Ladenschluß zur Durchführung zu bringen. Es wird diese Forderung damit begründet, daß die Angestellten des Handelsgewerbes es als eine besondere Härte empfinden, wenn die Industrie- und andere Wirtschaftszweige, Banken etc., um 12 bzw. 1 Uhr schließen und lediglich die Angestellten in den offenen Geschäften bis 6 Uhr abends tätig sein müssen.“

Daß im übrigen die Forderung auf Durchführung des Ladenschlusses um 5 Uhr am Heiligen Abend in einem Kulturstaate berechtigt erscheint, bedarf nicht besonders hervorzuheben werden und es ist auch von prominenten Personen des politischen und Wirtschaftslebens, wie auch von kirchlichen Kreisen der frühere Ladenschluß in einer Denkschrift gefordert worden.

Die Versuche des Senats, den 5-Uhr-Ladenschluß am Heiligen Abend durch freie Vereinbarung herbeizuführen sind gescheitert. Der Senat hat durch Kontrollen in den Geschäften festgestellt, daß in der Zeit zwischen 5 und 6 Uhr ein Geschäftsverkehr nur in sehr unbedeutendem Maße stattfand. In den meisten Geschäften konnte ein Publikumsverkehr überhaupt nicht beobachtet werden und es wird auch von weiten Kreisen der selbständigen Kaufleute der frühere Ladenschluß gewünscht.

Es scheinen demnach die Nachteile, die durch Ausfall der einen Geschäftskunde entstehen könnten, nicht so schwerwiegend zu sein, als daß sie die Freude der Angestellten aufwiegen, die diesen durch die Teilnahme an der Fester im Familienkreise bereitet werden kann. Es ist bekannt, daß die Angestellten auch beim 6-Uhr-Ladenschluß noch eine geraume Zeit mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt werden, so daß sie erst in später Abendstunde nach Hause kommen.

Aus diesen Erwägungen heraus legt der Senat dem Volkstage einen Gesetzentwurf vor, der den 5-Uhr-Ladenschluß an den Vortagen vor den großen Festen gesetzlich regeln soll.

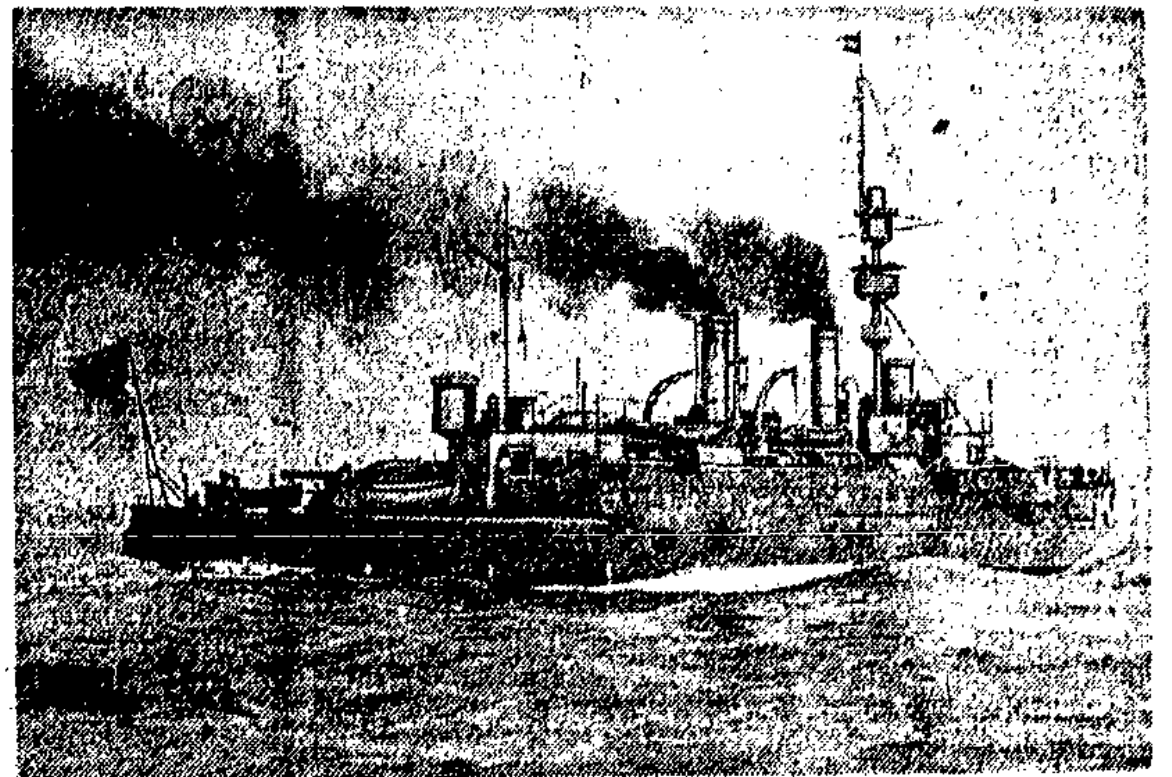
Mit diesem Gesetzentwurf dürfte der Senat in allen Bevölkerungskreisen Zustimmung finden, mit Ausnahme derjenigen, die seinerzeit gegen den gesetzlichen 6-Uhr-Ladenschluß wetteten. Insbesondere würden den 5-Uhr-Ladenschluß, dessen Notwendigkeit die „Danziger Volksstimme“ erst vor einigen Tagen eingehend darlegte, dabei begriffen.

Wie Dampfer „Neger“ verloren ging

Die Mannschaft bis auf einen Mann gerettet. Es muß mit einem Totalverlust gerechnet werden 285 Automobile an Bord

Wie wir vor einigen Tagen mitteilten, ist der Hamburger Dampfer „Neger“ am Sonnabend in der Nähe der Insel Gotland gestrandet. Es muß mit einem Totalverlust gerechnet werden. Die Mannschaft konnte durch Raketenapparate gerettet werden. Der Dampfer hatte 285 Automobile an Bord, die wohl ebenfalls verloren sein dürften.

Wie wir dazu erfahren, haben die schweren Stürme, die in der vergangenen Woche im Nordsee- und westlichen Ostseegebiet geherrscht haben, den großen Hamburger Dampfer auf den Strand gedrückt. Es entstand bei dem Festkommen ein Leck, durch das große Mengen Wasser in das Schiffinnere eindrangen. Als das Wasser bis in die Laderäume gestiegen war, unternahmen am Sonntagvormittag trotz des schweren Sturmes vier Mann der Besatzung das Wagnis, in einem offenen Boot zum Leuchtturm in Karlsö hinüberzufahren. Dabei wurde der 59 Jahre alte Bootsmann Helman über Bord gespült und ertrank. Die übrigen wurden von dem Leuchtturmwärter wagt, erschöpft, an Land gezogen. Am Sonntagabend gelang es, 18 Mann der Besatzung mittels Raketenapparate aufs Trockene zu bringen. Der Kapitän und zwei Mann der Besatzung blieben an Bord, doch entschlossen auch sie sich, als das Unwetter immer größer wurde, das sinkende Schiff zu verlassen. Die Ladung von 285 Automobilen befindet sich noch an Bord.



Das zum Transportschiff umgewandelte Kriegsschiff „Neger“

Auf die SOS-Rufe des „Neger“ eilte der deutsche Bergungsdampfer „Hercules“ zu Hilfe, konnte jedoch nichts ausrichten, da das Wetter zu schlecht war. Inzwischen hat der Sturm etwas abgeflaut. An ein Abschleppen des gestrandeten Dampfers ist vorläufig jedoch nicht zu rechnen.

Der Dampfer „Neger“ ist in Danzig nicht unbekannt. Seit Jahren besucht er unseren Hafen und brachte meistens Effektautomobile, wie auch auf seine Unglücksreise, die ihn wiederum nach Danzig führen sollte. Auch von früher her dürfte der „Neger“ vielen Danzigern in Erinnerung sein. Der „Neger“ ist nämlich ein Kriegsschiff, das zum Handelsdampfer umgebaut wurde. Als Kriegsschiff war der „Neger“ jahrelang in Danzig stationiert. — Unser Bild ist eine frühere Aufnahme des Kriegsschiffes „Neger“.

Kulturgegeschäft / Von Ricardo

Die Treppen im Gerichtsgebäude stampft mühsam eine abenteuerliche Gestalt empor. Es ist ein Mensch in den sogenannten besten Mannesjahren, aber er gleicht einer lebenden Ruine. Schwerfällig und ungelent bewegt er sich in dem vor äußerlicher Sauberkeit blühenden Haus. In der zitternden, zerarbeiteten Hand hält er ein Papier, unverkennbar eine amtliche Vorladung zu einem Gerichtstermin. Vorsichtig und ängstlich schreitet der Mann die langen Korridore ab. Der frischgebohrente Linoleumboden macht ihm Sorge.

Schließlich findet die Frrfahrt ihr Ziel. Der Mann sitzt auf einer langen Bank neben gleichgültigen, mit ihren Dingen beschäftigten Menschen. Er sitzt sich verlassen, verloren, trotzdem um ihn herum erregte Stimmen debattieren, Hände gestikulieren und immer neue Menschen kommen und gehen. Er wartet, ergeben in sein Schicksal. Er ist am Ziel.

Jetzt ruft eine gelangweilte Stimme seinen Namen. Heiler überstürzt sich die Antwort: „Ja... jawoll... hier bin ich!“ Leichenblau ist das Gesicht, die Hände fangen wieder an zu zittern und umkrallen die Vorladung, als fände man daran Halt und Stütze bei dem Kommenden.

Der routinierte Justizbetrieb rollt ab im Saal gegen... Es ist eine Zivilklage. Jemand hat einen anderen verklagt auf Abnahme und Bezahlung einer ordnungsgemäß gekauften Ware. Ein Fall unter tausenden, die die Zivilkammern der Gerichte täglich beschäftigen. Und doch ein Fall, so seltsam grotesk und unwirklich, so bizarr und — wenn man will — komisch, daß man ihn nur mit einem lachenden und einem weinenden Auge erzählen kann.

Verklagt auf Erfüllung des Kaufvertrages ist der oben geschilderte Mann. Kläger ist ein großes Verlagshaus, vertreten durch einen Bevollmächtigten.

Der Beklagte ist ein kleiner Rätner, ein Häusler, wie man sagt, irgendwo vom Lande. Der Mann kann weder lesen noch schreiben. Sein Namenszug, mit dem er juristisch vollständige Kaufverträge zetchnet, besteht aus drei mühselig gezeichneten Kreuzen.

Zu diesem Manne kam eines Tages ein fester, eleganter und gewandter Herr, und ihn in die Dorfstraße ein und offenbarte ihm bei einigen Schnäpschen das Geheimnis des Vorwidernehmens im Leben.

Da sei zunächst mal notwendig die Beherrschung der Anatomie des menschlichen Körpers! Wie?

Jawohl, die Anschaffung eines medizinischen Fachwerkes ist für einen Rätner mit 5 Hektar Land das Wichtigste. Jawohl, auch die ländlichen Kreise der Bevölkerung müssen in der heutigen Zeit durch die Errungen, schaften modernen Geisteslebens erfasst werden... Natürlich, um jedem Gelegenheit zu geben... Gewiss, bequeme Ratenzahlungen... Nicht wahr, da macht jeder gerne mit...

„Jau, jau!“ machte der Häusler, denn der Schnaps rannte ihm wohligh durch den Körper.

Hurtig, flink und geilbt, war ein Kaufvertrag gefertigt. Drei schiefe Kreuze ersetzten die Unterschrift und — der Analyphabet hatte ein medizinisches Fachwerk auf Ratenzahlungen gekauft.

Als das schöne und kostbare Werk durch die Post kam, gab es Heulen und Zähneklappern in der orskate. Wäre das Buch nicht unter Nachnahme der ersten Rate angekommen, so würde wahrscheinlich das Buch neben der vom Pfarrer zur Trauung gestifteten Bibel zu stehen gekommen und der Fall wäre bei der jetzigen Klage juristisch noch komplizierter geworden. So aber wurde wohl infolge eines guten Rates die Annahme verwetgert.

Wahllos Entsetzen aber erregte in der Rate erst die amtliche Terminladung. Das gab böse Wochen in der Familie. Man betete unablässig Rosenkränze, war man doch der Meinung, so etwas ende mit Todesstrafe oder mindestens mit Zuchthaus.

Und nun steht der traurige Invalide vor Gericht. Tränenströme rinnen ihm in den Bart, und schluchzend erzählt er, daß er zum erstenmal in seinem Leben vor Gericht mühte. Er weint jämmerlich, der harte Mann...

Ja... eigentlich liegt der Fall klar auf der Hand: Rechtsgültiger Kaufvertrag. Klage auf Erfüllung. Da gibt es nur ein Urteil nach dem Gesetz. Aber... aber... Der Sachverhalt ist doch zu deprimierend für das Ansehen eines mit Kulturgütern handelnden Verlagshauses. Ob man nicht — die Klage zurückziehen möchte?

Der Vertreter der klagenden Firma schwankt. Wer weiß, wie sein Chef über deutsche Kultur denkt... hm... auf die Klage wird zurückgenommen, wollen mal riskieren...

Der Analyphabet braucht das medizinische Fachwerk nicht abzunchen. Ein Stückchen der Kultur ist gerettet!



Der Stolberg-Prozeß vor dem Abschluß

Wie Graf Christian zu seinem Geständnis kam

Erschütternde Szenen im Hirschberger Gerichtssaal - Der Briefwechsel der Mutter - Heute Plädoyers

Endlich der letzte Tag der Beweisaufnahme. Man stand gemühtermaßen noch unter dem Eindruck der ergreifenden Aussage der Mutter des Angeklagten von gestern abend.

Die Zeugin wankt, schlingt auf, wurde beruhigt und flüsterte darauf das Wort „Gemeinheit“. Noch eine andere Frage mußte sie über sich ergehen lassen.

Erst nach verschiedenen mit Selbstmordgedanken getragenen.

Und schließlich die Briefe der Zeugin; sie habe sie verbrannt, weil sie Ekel bei dem Gedanken gefaßt habe, daß man nun in ihrem Privatleben herumwühlen würde.

Am gleichen Tage, als der lässliche Schuß den Grafen Eberhard niederstreckte, schrieb sein Bruder Karl an seine frühere Geliebte: „Das Wort kommt als Wagna, beinahe als Erlösung...“

Landjäger und Kriminalkommissar

Der Landjäger Beyer hat den Angeklagten als erster vernommen. Trotz seiner dringenden Ermahnungen, die Wahrheit zu sagen, da er seine Hände doch unbedingt bei der Tötung des Vaters mit im Spiel haben müsse.

Vor den Kriminalkommissaren Hoppe und Braschwitz hat der Angeklagte sein Geständnis abgelegt. Hoppe drang in ihn, seinen Mann zu stellen, endlich doch mit der Wahrheit herauszurücken.

„Herr Graf, haben Sie den Schuß auf den Vater abgefeuert?“ mit „Ja“. Und gleich hatte er auch seine Ausrede bereit. Er habe bis jetzt geleugnet, weil man ihm keine Gelegenheit gegeben habe, mit einem Vertrauensmann unter vier Augen zu sprechen.

Die Schicksalsverständigen

Die Zeugenreihe ist erschöpft. Das Wort haben die Schicksalsverständigen. Es sind ihrer drei Herren: Preuß, Schuderer und Prof. Brünning.

Ein kindlicher Mensch

Prof. Schulze (Göttingen), in dessen Anstalt sich der Angeklagte drei Monate aufgehalten hat, wie auch Dr. Rolle (Bielefeld), kommen einstimmig zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte als Psychopath über ein äußerst empfindsames Gefäßsystem verfüge und als infantil anzusprechen sei.

zu sagen, wie lange der Erinnerungsausfall gedauert hat. Jedenfalls wurde er inzwischen durch unterbrochen. Gleichzeitig mit dieser Erinnerungslücke machte sich auch eine gewisse Autosuggestion und ein gewisser kindlicher Trost geltend.

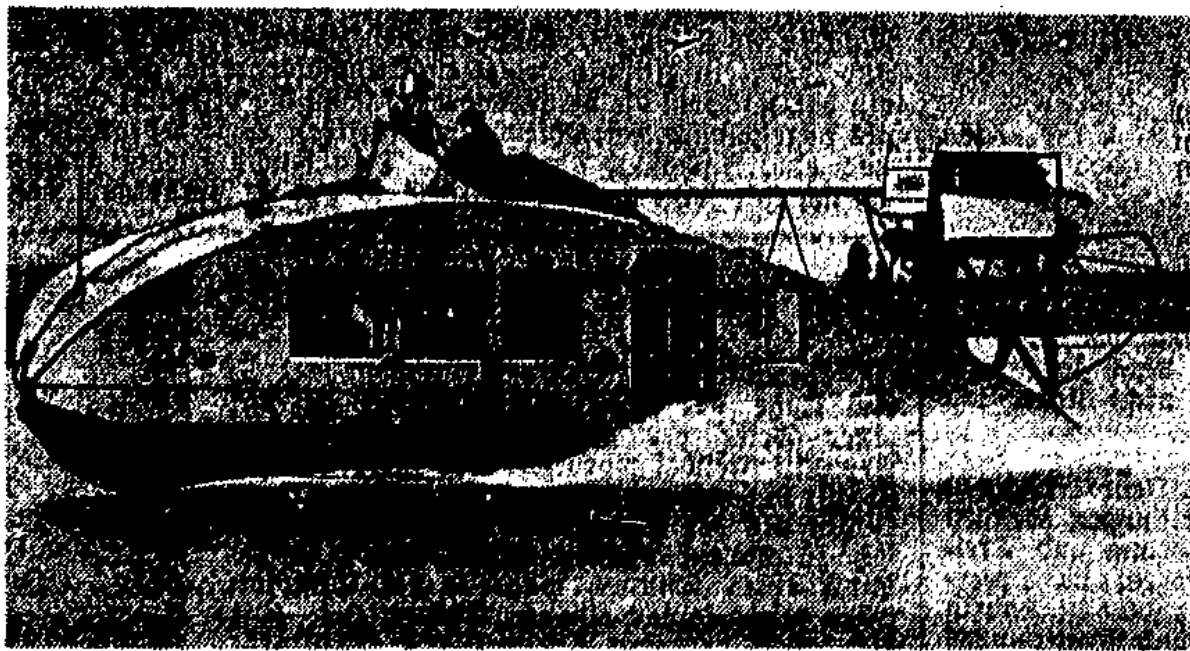
Die Sachverständigen und Zeugen werden entlassen. Die Plädoyers wurden auf Mittwoch früh vertagt.

Der Sturm tobt weiter

Zwei Dampfer in Seenot

Der Sturm an der holländischen Küste dauerte auch am Dienstag an. Der griechische Dampfer „Cleantida“ verlor infolge des Sturmes das Steuer und trieb stundenlang auf dem Kanal umher.

Die Weiterausichten sind nach den Berichten des Sturm-Warnungsdienstes nach wie vor ungünstig.



Ein neues Gleit-Schnellboot

Das 25 Personen faßt und, mit einem Druckpropeller angetrieben, eine Geschwindigkeit von 110 Kilometer in der Stunde erreicht, wurde dieser Tage in Hamburg vorgeführt.

Brandkatastrophe bei einer Tonfilmaufnahme

Zehn Tote, viele Verletzte - Panik im Atelier

In dem dreistöckigen Backsteinatelier der Manhattan Studios Co. und der Pathe-Filmverleihgesellschaft in New York brach ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und das Gebäude zum größten Teil zerstörte.

Das Ateliergebäude, das, wie gemeldet, von einem schweren Brand heimgesucht wurde, liegt inmitten mehrerer Mietkasernen am Parkersplatz in dem dichtbevölkerten, größtenteils von Negern bewohnten Stadtteil Harlem.

Advertisement for Doramad toothpaste, featuring an image of the product and text describing its benefits and manufacturer (Huer-Gesellschaft, Berlin).

Junkers contra Ford

Vor einem Patentkampf

Die Junkers-Werke in Dessau, die in fast allen größeren Staaten die grundlegenden Patente für den Bau von Ganzmetallflugzeugen besitzen, haben sich entschlossen, gegen die Ford-Werke in Detroit einen Patentprozeß anzuknüpfen.

Die Nobelpreissträger in Stockholm

Eine Rede für Thomas Mann

Im großen Saale des Konzerthauses in Stockholm fand gestern nachmittags 5 Uhr in Anwesenheit des Königs, des Kronprinzenpaares, der Mitglieder des Nobelinstituts, der Akademie der Wissenschaften, der schwedischen Akademie und der anderen wissenschaftlichen und literarischen Körperschaften sowie der Mitglieder der Regierung und der Spitzen der Behörden die feierliche Ueberreichung des Nobelpreises für 1929 statt.

Die sechs Nobelpreissträger Louis Victor, de Broglie, A. Harden, S. von Euler-Chelpin, F. G. Hopkins und Thomas Mann waren erschienen. Der ehemalige Ministerpräsident Hammerstedt hielt, als Vorsitzender des Verwaltungsrates der Nobelfestigung, die Begrüßungsansprache.

Hierauf hielt der schwedische Literaturhistoriker Prof. Dr. Högl, Mitglied der schwedischen Akademie, in deutscher Sprache eine Rede, in der er die Verdienste des deutschen Trägers des Literaturpreises, Thomas Mann, eingehend würdigte.

Den Abschluß der Feier bildete der Gesang der schwedischen Nationalhymne. Später am Abend fand ein Festbankett statt. Den Toast auf die neuen Nobelpreissträger brachte Prof. J. G. Johanson aus, der u. a. sagte, er sei davon überzeugt, daß sich Thomas Mann in dem Lande, das seiner eigenen Heimat so nahe liegt, wie zu Hause fühle.

Flugverkehrs-gesellschaft Compania de Lineas Aereas Subventionadas hat eine Ford-Maschine käuflich erworben, die demnächst nach Spanien eingeführt werden soll.

Einstweilige Verfügung im Streit Ford - Junkers

In dem Patentstreit Junkers-Ford erfolgte nach einem gestern mittag in Dessau eingegangenen Telegramm, durch die erste zuständige Gerichtsinstanz in Sevilla auf dem Wege einer einstweiligen Verfügung die angekündigte Beschlagnahme des für die spanische Staatsgesellschaft Glasa bestimmten und soeben eingetroffenen dreimotorigen Ganzmetall-Ford-Hochdeckers.

Totschlag wegen eines Kusses

Auch eine „Schändung“

Wie streng die Sitten unter den mohammedanischen Bauern Bosniens und der Herzegowina noch heute sind, lehrt ein Prozeß, der dieser Tage vor dem Gericht in Sarajevo verhandelt wurde. Zu verantworten hatten sich die beiden Brüder Hussein und Mehmed Buza und deren Vetter Omer Sabanovic, drei Bauern aus dem türkischen Dörfchen Bifran bei Mostar.

Die Angeklagten entschuldigten sich damit, Prelic habe ihre Schwester und Waise Hajrija Buza wider deren Willen geliebt. Er habe ihr gewaltsam den Geschlechtsverkehr gehoben und das Mädchen, obwohl er weder ihr Verwandter noch ihr Bräutigam sei, geliebt. Für diese „Schändung“ ihrer Schwester, erklärten die Brüder Buza, habe Prelic die schwerste Strafe verdient.

Er versuchte seine Tante zu töten

Das Urteil gegen den Haushälter Jendryschil

Das Schwurgericht in Breslau verurteilte den zweiundzwanzigjährigen Haushälter Jendryschil, der am 11. August seine Tante, die Witwe Hering, töten wollte, sie aber nur schwer verletzete und die hinzugekommene Schuhmacherfrau Hilfe durch einen Schuß tätete, wegen versuchten Mordes zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte 9 Jahre Zuchthaus beantragt.

Der Papagei ein treuer Wächter. Wie das „Diegnitzer Tageblatt“ zu berichten weiß, wurde auf einem Schlosse nahe Diegnitz ein Einbruch dadurch vereitelt, daß ein Papagei bei dem verursachten Geräusch des Eindringers die ihm geläufige Redensart ausrief: „Salt oder ich schieße!“, worauf die Eindringler das Weite suchten.

# Sport-Turnen-Spiel

## Leichtathletik Saison 1929

Sechs neue Bezirksbestleistungen bei den Arbeiterportlern

Die Leichtathletik Saison 1929 bleibt, was die Leistungen anbelangt, hinter ihren Vorgängern zurück. Das mag vielleicht daran liegen, daß in diesem Jahre die Leichtathleten nur sehr wenig Veranstaltungen zur Verfügung hatten. Alle Kräfte waren auf die eine große Massenveranstaltung, das Bundesfest in Nürnberg, konzentriert. Und doch ist auch das Leichtathletikjahr 1929 nicht ganz ohne Erfolge gewesen. Da wäre in erster Linie der Danziger Sieg im Leichtathletik-Städte-Kampffußball über Königsberg zu erwähnen, obgleich die vorjährige Punktzahl von beiden nicht erreicht wurde. Auch die Straßenkaffette Zoppot-Danzig konnte sich, was Beteiligung und Leistung anbetrifft, durchaus sehen lassen.

## Erfolgreiche Stafettenmannschaft



Die erste Stafettenmannschaft der F. L. Danzig, die 1928 drei neue Kreisbestleistungen aufstellen konnte. Auch in diesem Jahre sind die Leistungen der Danziger nicht überboten worden.

Die Einzelleistungen kamen im letzten Jahre dagegen wesentlich schlechter weg. Neue Bezirksbestleistungen wurden bei den Männern im Diskuswerfen, Hochsprung und Dreisprung erreicht, bei den Frauen im Kugelstoßen, im Speerwerfen und in der 4x100-Meter-Stafette. Trotzdem ist Danzig immer noch im 12. Kreise des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Deutschlands (Ostpreußen und Danzig) führend, da der größte Teil der Kreisbestleistungen im Danziger Besitz ist. Insbesondere ist in den Läufern Danzig bisher führend gewesen. Ob es weiter so bleibt, wird die demnächst stattfindende Bezirksportwartekonferenz zeigen, auf der die neuen Kreisbestleistungen ihrer Bestätigung harren. Es ist aber kaum anzunehmen, daß die Leistungen z. B. der Freien Turnerschaft Danzig, die im Jahre 1928 mit ihrer 1. Stafettenmannschaft einige neue Kreisbestleistungen aufgestellt hat, irgendwem überboten sind. Bei den Frauen hält die F. L. Schillich die Spitze.

Aus der untenstehenden Tabelle geht mit aller Deutlichkeit der Leistungsunterschied der einzelnen Jahre hervor. Beim Studium der Tabelle ist zu beachten, daß innerhalb der Danziger Arbeiterportler seit dem Jahre 1927 die Höchstleistungen registriert werden, so daß einige sehr gute Leistungen früherer Jahre, hauptsächlich der Sprungwettbewerbe in der Aufstellung nicht enthalten sind.

### Was im Bezirk geleistet wurde

1929:	1928:	Bezirksbestleistung:
<b>Laufen:</b>		
100 m: Rehberg, Stern, 11,5	11,9	*Engler, Dag., 11,3
100 m: Klein, D., Schidl., 53,2	59,8	*Schrade, Schidl., 53,8
500 m: Kort, D., Spl., 2:19,2	2:10,2	*Thomat, Dag., 2:08,2
1500 m: Kort, D., Spl., 4:59,1	—	*Thomat, Dag., 4:29,2
5000 m: Kamische, Langjahr, 10:02,2	9:57,0	Philipp 9:57,0
10000 m: —	16:48,4	*Philipp 16:48,4
<b>Sprinten:</b>		
100 m: Engler, Dag., 6,95 m	6,05 m	Gädle, Stern, 6,05 m
200 m: Giese, Dhra, 1,60 m	1,50 m	*Giese, Dhra, 1,60 m
400 m: Klein, D., Schidl., 12,13 m	11,87 m	Klein 12,13 m
<b>Wetren:</b>		
Kugelst.: Weber, Dag., 10,31 m	10,26 m	Dayer, Dhra, 10,83 m
Diskusw.: Karich, D., Plehnendorf, 34,70 m	31,80 m	*Karich, D., 34,70 m
Speerw.: Karich, A., Plehnendorf, 44,75 m	46,80 m	Karich, A., 36,80 m
<b>Stafette:</b>		
4x100 m: Danzig 48,2	47,4	*Danzig 47,4
Olympische: Danzig 4:07	4:06,2	*Danzig 4:06,2
Schweden: Schidlitz 2:24,3	2:14,8	*Danzig 2:14,8
3x200 m: Danzig 1:20,1	—	*Danzig 1:20,1
10x100 m: —	2:03,4	*Danzig 2:03,4

### Sportlerinnen:

100 m: Scheffler, Schidl., 13,2	Dag., 13,8	*Kasten, Dag., 13,2
Hochspr.: Holz, Schidl., 1,36 m	Dag., 1,38 m	*Kasten Dag., 1,35 m
Weispr.: Scheffler, Schidlitz, 4,29 m	Dag., 4,44 m	Scheffler, Schidl., 4,67 m
Kugelst.: 5 Kilogr., Holz, Schidlitz, 7,89 m	Schidl., 6,78 m	Holz, Schidl., 7,89 m
Speerw.: Holz, Schidl., 22,65 m	Schidl., 21,96 m	Holz, Schidl., 22,65 m
4x100 m: Schidlitz 56,6	58,5	*Schidlitz 56,6
100 m: Olympische: Schidlitz 60,0	59,7	*Schidlitz 59,7

Die mit einem \* gekennzeichneten Leistungen sind Kreisbestleistungen.

Im Kampf um die Sommermeisterschaft stehen in Titania und Verein für Bewegungsspiele Stettin die Teil-

nehmer an der Endrunde fest. Titania schlug Comet Stettin überlegen 8 : 2 und VfB. Stettin triumphierte über Vittoria Stargard 4 : 1.

## Das dritte Spiel

VfB. Königsberg gegen Spielvereinigung Memel bereits am kommenden Sonntag

Wie wir vom Bezirksfußballauschuss Ostpreußen soeben erfahren, ist das Entscheidungsspiel zwischen Spielvereinigung Memel und VfB., das nach dem Ergebnis der bisherigen Spiele notwendig geworden ist, bereits für den kommenden Sonntag nach Jüterburg angesetzt worden.

## Vorath disqualifiziert

Der Boxkampf zwischen dem englischen Meister Phil Scott und dem Norweger Otto von Vorath, der als Ausscheidungskampf um die Weltmeisterschaft gewertet wird, nahm am Montagabend vor 20000 Zuschauern im Madison Square Garden in der 2. Runde ein vorzeitiges Ende. V. Vorath brachte seinen Gegner gleich zu Beginn dieser Runde durch einen klaren Kesselschlag zu Boden und mußte von Jack Dempsey, der zum ersten Male als Ringrichter zwischen den Seiten stand, disqualifiziert werden.

## Danziger Kanusport

Jahresbilanz 1929

Im Jahre 1929 wurden von den Mitgliedern des Vereins auf Danziger Gewässern 19000 Kilometer zurückgelegt und auf auswärtigen Flüssen 7000 Kilometer. Auf Danziger Gebiet paddelten Fritz Menge 1608 Kilometer, Fräulein Anhuth 1240 Kilometer, Seehusen 879 Kilometer, Frau Madlin 878 Kilometer, Wiegert 790 Kilometer. Fritz Menge und Fräulein Anhuth erhielten Kilometerpreise. Der Verein hat, nachdem die Brudervereine schon die offizielle Saison als abgeschlossen betrachteten, vom milden Wetter begünstigt, noch eine Fuchsjagd abgehalten. Dem Fuchs Fiebig gelang es, sich mit seinem Boot „Nebel“ so gut zu verbergen, daß

## Hier fanden 65 Arbeiter ihr Grab

Durchstich des Apennin

Am Tage der „Heiligen Barbara“ ist mit einer Feier der große Tunnel durch den Apennin beendet worden. Der neue Tunnel ist mit 18,5 Kilom. Länge nur um 1219 Meter kürzer als der Simplontunnel. Im Gegensatz zu diesem führen jedoch beide Gleise durch einen Tunnel, während im Simplon jedes Gleis seinen eigenen Tunnel hat. Die Baukosten belaufen sich auf eine Milliarde und 60 Millionen Lire. Der Bau war außerordentlich schwierig, weil er zum größten Teil durch lockere Massen führte. Wiederholt ereigneten sich Wassereintrüche, ja selbst Erdbeben traten auf, die wiederholt in Brand gerieten. Nicht weniger als 65 Arbeiter sind bei dem Tunnelbau ums Leben gekommen. Die neue Eisenbahnstrecke wird in etwa drei Jahren in Dienst genommen werden können. Sie ist zwar nur um 35 Kilom. kürzer als die letzte Strecke Bologna-Florenz. Trotzdem wird sie aber die Fahrt von 2 1/2 Stunden auf eine Stunde verkürzen, weil bisher wegen der vor-



feit von nur 30 Kilom. pro Stunde zulässig war. — Unser Bild zeigt die eine der Tunnelöffnungen.

## Gewerkschaftliches und Soziales

### Die Kündigung war eine unbillige Härte

Der Senat muß bezahlen.

Ein Maschinist war beim Städtischen Tiefbauamt mit der Führung der Dampf- oder einer Motorwalze beschäftigt. Wegen der Beendigung der Bauarbeiten wurde der Maschinist entlassen. Er legte gegen die Kündigung bei der Betriebsvertretung Einspruch ein und diese trat dem Einspruch einstimmig bei. Die Verwaltung beharrte trotzdem auf ihren Standpunkt, so daß der Maschinist gezwungen war, durch seine Gewerkschaft Klage beim Arbeitsgericht anzustrengen.

Dieses entschied, daß der Kläger wieder einzustellen ist. Im Falle der Nichtwiederbeschäftigung ist ihm eine Entschädigung von 260 Gulden zu zahlen. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Kläger, wenn alle Umstände berücksichtigt werden, seine Entlassung als eine unbillige Härte empfinden mußte, denn nach der Entlassung wurde sein bisheriger Arbeitsplatz von einem anderen besetzt, der nicht solange im Betrieb beschäftigt war und dessen soziale Lage nicht unangenehm als die des Klägers ist. Der Vertreter des Senats wandte ein, daß dieser Mann besondere Befähigungen habe und deshalb nicht zur Entlassung gekommen sei. Er mußte aber zugeben, daß der Kläger seine Arbeit gleichfalls zur vollsten Zufriedenheit ausgeübt habe.

Die Verwaltung hat zweifellos bei der Kündigung des Maschinisten nicht alle Umstände berücksichtigt und, nachdem die Betriebsvertretung den Einspruch anerkannte, hätte man annehmen müssen, daß zumehr die Verwaltung sich befleißigen würde, möglichst objektiv zu sein. Dies ließ in diesem Falle die Verwaltung vermissen und es ist deshalb gut, daß durch das Arbeitsgericht der Kläger zu seinem Recht kam.

In einem Teil der Städtischen Betriebe müssen zu gewissen Jahreszeiten Entlassungen zweifellos vorgenommen werden, weil die Art der Betriebe dies bedingt. Aber gerade deshalb ist bei Entlassungen durch die vorgelegten Behörden korrektes Verfahren und Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen notwendig.

## Banziger Sparkassen-Actien-Verein

Milchkannengasse 33/34

Gegründet 1821

Bestmögliche Verzinsung von Gulden, Reichsmark, Dollar, Pfund

## Auf dem Sportplatz verhaftet

Zoppoter Sportverein spielt gegen Dirschauer Spv. von 1862

Am Sonntag waren bei dem Dirschauer Turn- und Sportverein von 1862 die erste und zweite Fußballmannschaft des Zoppoter Sportvereins zu Gaste. Das Spiel der zweiten Mannschaft endete mit einem glatten Siege der Dirschauer. 4 : 0 war das Resultat.

Das zweite Spiel, in dem sich die beiden ersten Mannschaften gegenübertraten, zeigte von vornherein die Überlegenheit der Zoppoter, die aber nicht so gut abgeknitten hätten, wenn die Dirschauer ihren alten Torwart im Spiel gehabt hätten. Der Torwart, der zur Zeit seiner Militärpflicht genügt, wurde gleich zu Anfang des Spiels von der Militärgendarmerie verhaftet und ihm das Spielen bei einem deutschen Verein unterlag (? Die Red.) Das Spiel endete mit einem überlegenen Siege der Zoppoter, 7 : 2.

## Haackopp will nach Amerika

Nach seinem glücklichen Punktflyg über den englischen Zigeuner Bibby Daniels will sich der Berliner Halbflügelgewichler Helmuth Haackopp in amerikanischen Ringen versuchen. Haackopp tritt demnächst mit seinem Manager Damski die Reise an. Ob sie nicht etwas verkrübt ist?

## Fußball vom Sonntag

Walddorf I gegen Fichte Ohra I-B 5 : 0 (3 : 0)

Die Walddorfer, die am vergangenen Sonntag einen 6 : 3-Sieg über Bürgerweifen buchen konnten, hatten auch am letzten Sonntag einen sicheren Erfolg zu verzeichnen. Die Walddorfer Mannschaft, die in neuer Aufstellung antrat, konnte gleich nach Anstoß zum ersten Tor gelangen. Ohra konnte trotz eifriger Gegenwehr und Umstellung in der zweiten Halbzeit nicht zum Ehrentor kommen. Bei etwas mehr Durchschlagskraft des Walddorfer Sturmhaars hätte das Resultat höher ausfallen können. Gravelich war die faire Spielweise, die von beiden Mannschaften gezeigt wurde.



# Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

## Der Schiffsverkehr

im Danziger Hafen, in der Zeit vom 29. Nov. bis 5. Dez.

**Eingang:** 104 Fahrzeuge, und zwar 89 Dampfer, 9 Motorschiffe und -segler, 1 Segelschiff und 5 Seelichter, mit zusammen 76 000 Netto-Regt., gegen 181 Fahrzeuge mit 103 701 Netto-Regt. in der Vorwoche.

**Ladung:** 18 Stückgüter (davon 4 mit Passagiere), 2 Erz, 1 Phosphat, 2 Abbrände, 3 Altisen, 2 Perlinge, 1 Kohlen, 1 Sprit, 1 Papiermasse und 1 Getreide. Die letzten 4 Ladungen zur Wiederansuhr, 72 Fahrzeuge kamen leer ein.

**Nationalität:** 29 Schweden, 26 Deutsche, 19 Dänen, 7 Letten, 6 Norweger, 4 Danziger (Schleppzug „Ernk“ mit „Danzig“ 1 und 2 und „Derpräsident Delbrück“), 3 Polen, je 2 Franzosen, Engländer und Litauer, je 1 Holländer, Grieche und Amerikaner.

**Ausgang:** 114 Fahrzeuge, und zwar 100 Dampfer, 12 Motorschiffe und 2 Seelichter, mit zusammen 82 757 Netto-Regt., gegen 120 Fahrzeuge mit 84 000 Netto-Regt. in der Vorwoche.

**Ladung:** 25 Stückgüter, davon hatten als Beladung 2 Holz, 1 lebende Pferde, 1 Zuder, 1 Kohlen und 3 hatten gleichzeitig Passagiere an Bord; 48 Kohlen, 7 Holz, 6 Getreide, davon hatte 1 eine Beladung Zuder, 5 Zuder, 4 Delbrücken, 8 Sprit, 1 Petroleum. 15 Fahrzeuge kamen leer ein.

**Nationalität:** 38 Deutsche, 31 Schweden, 17 Dänen, 7 Letten, 6 Polen, je 4 Norweger und Finnen, je 2 Franzosen, Holländer, Litauer und Danziger, und zwar „Derpräsident Delbrück“ und „Mottlau“, je 1 Engländer, Italiener, Grieche und Tscheche.

### Von größeren Schiffen

Die den Hafen anliehen und Ladung brachten, sind zu erwähnen: der schwedische Dampfer „Iwar“, der 1500 Tons Schwefelkies von Saint Juan (Spanien) brachte, welches im Reichselmünder Becken gelöscht wurde, und der amerikanische „Flour Spar“, der mit einer Restladung von 3000 Tons Phosphat von Fernandino via Bremen-Hamburg im Freibezirk noch Wlad. Bei den restlichen 3 Erz- und Abbrädeladungen, die in der Berichtszeit ankamen, handelt es sich durchweg um kleinere Partien. Auch die Perlingszufuhr war gegen die Vorwoche recht mäßig. Es kamen von englischen Häfen nur zwei Dampfer hier an, und zwar der deutsche Dampfer „Indalsälven“ und der Norweger „Mallice“, die zusammen 2833/1 und 669/2 Fässer von Great Harmouth und Vorevostot brachten. Altisen brachten 3 Fahrzeuge, darunter befanden sich jedoch 2 Segelschiffe, und nur der deutsche Dampfer „Anni Arens“, der von London kam, hatte zirka 1100 Tons geladen, die im U-Boot-Hafen gelöscht wurden.

Im ausgehenden Verkehr stellten

## Die Kohlendampfer, wie gewöhnlich, das größte Kontingent.

An der Breitenbäckbrücke luden einige größere Dampfer Wasserholz. Die größte Ladung, die in der Berichtswache weglief, nahm der hantliche Dampfer „N. G. Plonberg“ hier ein, und zwar bestand sie aus Schwellen, die nach Orange montiert bestimmt waren. Sonst sind jedoch Holzladungen wenig am Markt und werden fast überhaupt nicht angeboten. Von den ausgelieferten Zuderladungen gingen drei nach schwedischen Häfen, je eine Teilpartie war nach Belgien, Dänemark und Finnland bestimmt. In der kommenden Woche werden die beiden großen Neglast-Dampfer „Erba“ und „Alfheim“ einige tausend Tonnen Zuder nach Frankreich laden. Bei der anhaltend guten Witterung rentiert sich auch noch der Spritzschmuggel nach Finnland, und so sind in obiger Zeit drei Fahrzeuge nach dort hin ausgelaufen.

Die Danziger Seelichter „Danzig 1 u. 2“, die der Firma Sieg & Co. gehören, und die in der Hauptfache Kohlen von hier nach Dänemark brachten, haben aufgelegt und sind im Stichtanal auf dem Holm verladen worden.

## Danziger Schiffsliste

Im Danziger Hafen werden erwartet:

- Dt. M.-S. „Vetty“, von Riga, leer, Ganswindt.
- Dän. S. „Belga“, von Norrköping, leer, Ganswindt.
- Dt. D. „Kurland“, 8. 12., abends, leer, Reinhold.
- Let. D. „Reimons“, 9. 12. von Rimbarn, leer, Penczat.
- Dt. M.-S. „Merkur“, 11. 12., ab Königsberg, leer, Ganswindt.
- Dt. D. „Riga“, 12. 12. von Lübeck, Güter, Penczat.
- Dän. D. „Scotia“, 12. 12. fällig von Aarhus, leer, Poln.-Stand.
- Dt. D. „St. Lorenz“, 12. 12. von Lübeck, Güter, Penczat.
- Poln. D. „Tczew“, 11. 12., morgens, leer, von Faaborg, Pam.

Zum Abschluss gelangt. Die seit längerer Zeit zwischen der polnischen Waggonfabrik Wilkop, Rau & Löwentz, dem amerikanischen Trust Standard-Car-Finance Corporation und dem polnischen Verkehrsministerium schwelenden Verhandlungen sind, polnischen Presseberichten zufolge, zu einem günstigen Abschluss gebracht worden. Die Firma Wilkop hofft, in die Lage versetzt zu werden, nach Befriedigung des inneren Marktes den Export von Eisenbahnmaterial nach Rumänien, Rußland, Jugoslawien und den baltischen Staaten zu organisieren.

Gescheitertes rumänisch-polnisches Lokomotivgeschäft. Entgegen den Hoffnungen der polnischen Industrie auf Befriedigung von Lokomotiven durch Rumänien sind die letzten Lokomotivbauaufträge Rumäniens nicht an Polen gegangen. Die Käufe tätigte Rumänien anstatt in Polen in Deutschland

und zwar wegen der ungünstigen Zahlungsbedingungen, wie sie von Polen gefordert wurden und wegen formeller Fehler polnischerseits durch verspätetes Einbringen von Offerten.

## Berliner Getreidebörse vom 10. Dezember.

Es wurden notiert: Weizen 236-237, Roggen 187-170, Braugerste 187-203, Futter- und Industrieernte 167-177, Hafer 146-156, loco Mais Berlin 164, Weizenmehl 29,00 bis 34,75, Roggenmehl 23,75-27,20, Weizenkleie 11,00-11,50, Roggenkleie 10,00-10,50 Reichsmark ab markt. Stationen. Handelsrechtliche Lieferungsbedingungen: Weizen März 263 bis 263 (Vortrag 266), Mai 270-269 (273), Andienungsschein vom 7. Dezember: 245 1/2, Roggen Dezember 184 plus Brief (186 1/2), März 199-198 (202 1/2), Mai 209-208 (213 1/2), Andienungsschein vom 5. Dezember: 177. Hafer Dezember 153 bis 157 Brief (162), März 172-171 (177 1/2), Mai 179 Brief.

Berliner Viehmarkt vom 10. Dezember. Amtliche Notierungen der Direktion für 1 Zentner Lebendgewicht in Markt: Rinde: a) 44-46 (voriger Markt 46-48), b) 31-42 (32-43), c) 27-29 (28-30), d) 20-25 (20-25). Rinder: a) - (-), b) 85-96 (82-92), c) 82-96 (80-90), d) 48-90 (45-58). Schweine: a) (über 300 Pfund) 82 (81), b) (240 bis 300 Pfund) 82-88 (80-81), c) (200-240 Pfund) 81-82 (80), d) (180-200 Pfund) 78-80 (78-70), e) 120-160 Pfund) 75-76 (75-76), f) (unter 120 Pfund) - (-), g) (Sauen) 72 (70).

## Amtliche Danziger Devisenkurse

Es wurden in Danziger Gulden notiert für	10. Dezember		9. Dezember	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Banknoten				
100 Reichsmark	57,44	57,59	57,44	57,59
100 Zloty	—	—	—	—
1 amerikan. Dollar	25,00 1/2	25,00 1/2	25,00 1/2	25,00 1/2
Scheck London	—	—	—	—

Im Freiverkehr: Reichsmarknoten 122,65-122,75. Dollarnoten 5,11 1/4-5,13 1/2.

## Danziger Produktenbörse vom 10. Dezember 29

Großhandelspreise waggongefrei Danzig	per 100 Kilo	Großhandelspreise waggongefrei Danzig	
		per 100 Kilo	ohne Handel
Weizen, 130 Pfd.	22,75 ruhig	Ackerbohnen	ohne Handel
" 126 "	—	Erbsen, kleine	"
" bezogen	—	" grüne	"
Roggen, Inland	15,00 flau	" große	"
" m. Prämienchein	17,00-17,10	" Viktoria	"
Gerste flau	15,00-16,25	Roggenkleie	11,50
" für Export	—	Weizenkleie	13,50
" feinst darüber	—	Blaumohn	ohne Handel
Futtergerste	14,50-15,00	Wicken	"
Hafer m. Prämiench.	14,50-15,00	Poluschken	"

## Damen-Strümpfe

- Damen-Strümpfe Seidenflor, klares Gewebe, moderne Farben **1 95**
- Damen-Strümpfe Seidenflor, feinfädige Qualität, in allen Modefarben **2 95** 3,50
- Damen-Strümpfe Bemberg-Waschseide, 4fache Sohle und Hochferse, II. W., in allen modernen Farben **2 95**
- Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, gute Qualität **4 75**
- Damen-Strümpfe reine Wolle, weiche Qualität **4 90**
- Damen-Strümpfe Bemberg-Waschseide, feinfädige vorzügliche Qualität, in allen modernen Farben **5 90** 6,90

## Herren-Socken

- Herren-Socken moderne Muster **98 P**
- Herren-Socken Seidenflor, modern gemustert **1 45**
- Herren-Socken Wolle plattiert, haltbare Qualität **2 25**
- Herren-Socken Wolle mit Flor, modern gemustert **2 75**
- Herren-Socken Wolle mit Kunstseide, modern gemustert **3 75**
- Herren-Socken reine Wolle, 2X2 gestrickt, haltbare Qualität **3 75**

# Trikotladen

Riesenmengen ungläublich

# billig!

Herren-Futterhosen starke, strapazierfähige Qualität **3 90**

Kinder-Schlupfhosen Futter, mollig und warm **2 10**

Herren-Hosen gute, wollgemischte Ware **3 75**

Kinderhosen wollgemischte gute Qualität **2 75**

Herren-Hemden mit Doppelbrust, wollgemischte Qualität **4 75**

Kinder-Unteranzüge mit Klappe, gute, wollgemischte Ware **3 25**

Damen-Unterziehhosen fein gestrickt, farbig sortiert **1 75** 1,95

Damen-Schlupfhosen mit angerauhtem Futter, farbig sortiert **2 45** 2,65

Damen-Schlupfhosen Kunstseide mit angerauhtem Futter, in schönen Farben **4 90** 5,50

Damen-Schlupfhosen Kunstseide gestreift, mit angerauhtem Futter **5 50** 6,50

Damen-Schlupfhosen reine Wolle, gestrickt, tadelloser Sitz, bester Kübler-Ersatz **12 00**

# Freymann

## Handschuhe

- Damen-Trikothandschuhe gerauht **95 P** 1,45
- Damenhandschuhe reine Wolle, mit farbigem Flauschrand **2 45** 3,75
- Damen-Gaol mit Flauschfutter **6 75**
- Damen-Nappa-Stepper mit Flauschfutter **8 75**
- Herren-Nappa-Stepper gute Qualität **8 90**
- Herren-Nappa-Stepper mit Flauschfutter **10 75**

## Strickwaren

- Strickjacke schwere Qualität, in schönen Mustern, Gürtelform **12 50**
- Strickjacke reine Wolle mit Kunstseide, in lebhaften Mustern **19 50**
- Pullover reine Wolle, in aparten Mustern **18 50**
- Pullover reine Wolle, original englisch, in entzückend. Mustern **24 50**
- Strickkleid reine Wolle, zweiteilig, in verschiedenen Ausführungen **29 50**
- Strickkleid reine Wolle, zweiteilig, in schönen Farben, mit Jacquardbordüre **49 00**







Rätsel „Haffkrankheit“ ungelöst

Der Erreger wurde nicht gefunden

Trotz eingehender Untersuchungen sind die Ursachen der sonderbaren „Haffpest“ nicht ermittelt worden.

Anfangs neigte man zu der Ansicht, daß gewisse Gase und das Vorhandensein von Arsen im Wasser des Haffs die Ursache der Erkrankung waren.

Auffällig war allerdings die Erscheinung, daß die Haffkrankheit verschwand, als die Zellstoffwerke andere Riese verwendeten.

Die Forscher haben bei ihren Experimenten alle nur denkbaren Wege eingeschlagen. Das Blut und der Urin der Kranken wurden untersucht, die Mäse des Haffs wurden den Experimenten hien, und — man fand nichts.

Prof. Dr. Bürger hat Gelegenheit, einen der letzten Fälle eingehend zu untersuchen. Es handelte sich um einen Erkrankten, der die typischen Symptome auswies, nachdem er zwei Pfund Mäse genossen hatte.

Bequeme Beschaffung

Durch die Verkehrszentrale

Angeichts des zu Weihnachten einsetzenden Reiseverkehrs sei darauf hingewiesen, daß das polnische Durchreisevisum für Reichsbahnfahrer eine Gültigkeit von einem Monat hat.

Da kurz vor dem Fest der Andrang wahrscheinlich sehr groß sein wird, empfiehlt es sich, schon jetzt das Visum zu besorgen.

Pässe, die bis morgens 3 1/2 Uhr bei der Danziger Verkehrszentrale eingereicht werden, können bereits am gleichen Tage ab 3 Uhr mit dem polnischen Durchreisevisum versehen abgeholt werden.

Sozialbeamtinnen und Bodenreform. Die hiesige Ortsgruppe des deutschen Verbandes der Sozialbeamtinnen (Wehrfahrts- pflegerinnen) veranlaßte seine Mitglieder nach der Sommerpause wieder in früheren Jahren in den Räumen des Frauenklubs.

mindestens groß als die Dirigentenleistung, ein solches Konzert an einem solchen fast ständig rubricierenden Spieler zu begleiten; wenn hier von „Begleitung“ überhaupt noch geredet werden kann.

Es spielte gestern überhaupt mit großer Bravour. Der neue Umbau des Spielraumes, ein rotbraun geönter, mit schwarzem Rahmen abgesetzter Muschelbau aus Sperrholz, stellt eine dankenswerte Verbesserung der akustischen Verhältnisse des Saales dar.

Schumann zugute. Wer lebt ihn nicht, den deutschen Träumen, den großen Meistern der Beschränkung; als Symphoniker aber durchbricht er weit die Form, und dann folgt man seiner epischen Breite schwer, doppelt schwer, so lange noch die Hammerschläge des konzentrierten Rhythmusers Barock in den Knochen sitzen.

nicht in dem erwarteten Maße bezwang, trotzdem ihre Ausführung nach der Seite des Klanges wie der Ausdehnung kann einen Wunsch offen ließ. Aber zu Anfang des Concertes konnte Erich Wolfgang Korngold mit einer Musik zu Schafkopfes, „Viel Lärm um nichts“ einen schönen Erfolg für sich buchen, einer Suite, deren fünf Teile (Dumertüre, Mädchen im Brautgemach, Holzappel und Schlegelwein, Gartenzene, Solopipe) in ihrem Wert ungleich sind, aber wegen ihrer klaren melodischen Führung, farbigen Instrumentation und eines unmittigen Humors immer des Beifalls sicher sein wird.

W. I. T. S. D. M. a. n. k. o. w. s. k. i.

Berufung Dr. Stiedrys

Als Generalmusikdirektor nach der Sowjetunion

Dem Dirigenten an der Berliner Städtischen Oper, Fritz Stiedry, der gegenwärtig in Leningrad Konzerte dirigiert, wurde der Posten eines Generalmusikdirektors für Leningrad und Moskau angeboten.

Ein Buch von Emil Ludwig über Pilsudski. Wie der „Flusswagener Kurier“ meldet, wird in Warschau das Eintreffen Emil Ludwigs in den nächsten Tagen erwartet.

Mitglieder nicht nur Anregung und Weiterbildung für die Berufsarbeit zu geben, sondern sie auch mit Beschreibungen auf anderen Gebieten bekannt zu machen.

Leichtsinziger Streich

Am Flecken zu vermeiden, fünf Gebäude eingestürzt — Der Brand in Stritzhofer Kampe

Eine lustige Gesellschaft war in dem Gasthaus der Stritzhofer Kampe versammelt: Junge Leute vergnügten sich mit Gesang und Tanz.

Die jungen Menschen versuchten das weitergreifende Feuer zu löschen. Sie brangen mit Gewalt in den verschlossenen Vorratsschuppen des Gastwirts und holten Eimer, um den Fußboden unter Wasser zu setzen.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Th., der sich seines Leichtsinns wegen vor dem Schöffengericht verantworten mußte, eine Strafe von einem Jahr.

Am Sonnabend, dem 14. Dezember, erscheint unsere nächste Weihnachtsbeilage mit dem 2. Teile der Preisangabe, die wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Weihnachts-Preisangabe

der Danziger Volksstimme

Am Sonnabend, dem 14. Dezember, erscheint unsere nächste Weihnachtsbeilage mit dem 2. Teile der Preisangabe, die wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

- 1. Preis: Eine Reformkutsche, bestehend aus: modernem dreiteiligem Sessant, Tisch, Stuhl, Bank, Rahmen, Handtuchhalter. (Möbelhaus Fingerhut, Milchannergasse 16.)

Zehn Jahre Sozialistische Arbeiterjugend Ddra

Das Stiftungsfest

Am Sonntag, dem 8. Dezember, veranstaltete die Sozialistische Arbeiterjugend Ddra ihr zehnjähriges Stiftungsfest, welches eine starke Beteiligung der Arbeiterjugend aufwies.

Weihnachtsfeier der Kleingärtner

Die Gartenkolonie „Sonnenland“ veranstaltete am Sonnabend in den Danziger Festsälen eine gelungene Weihnachtsfeier, deren Programm ausschließlich von der „Jugendgruppe Sonnenland“ bestritten wurde.

1 Jahr, 3 Monate Gefängnis für Graf Christian?

Strafantrag im Hirschberg-Prozess

Hirschberg, 11. 12. Im Prozess gegen den Grafen Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode beantragte nach 14stündigem Plädoyer der Vertreter der Anklagebehörde gegen den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung eine Gefängnisstrafe von einem Jahr, drei Monaten, unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Drei Brüder durch Messerstiche schwer verletzt

Schwere Messerstecherei auf dem Marktplatz Stadtgebiet Die Täter verhaftet

In einem Lokal in Stadtgebiet lehrten gestern mittag gegen 2 Uhr die Brüder Bernhardt, Richard und Leo Ridzinski, ferner Wilhelm Morenzin und Robert Pakke, ein, nachdem sie an einer Gerichtsverhandlung teilgenommen hatten.

Schwer verletzt sanken die Gestochenen zusammen, worauf die Messerhelden flüchteten. Sofort wurde das Ueberfallkommando herbeigerufen, das die Verfolgung der Täter aufnahm und sie am Bahnhofsübergang Volkengang stellte und verhaftete.

Bei der Durchsuchung des Morenzin wurde ein blutiges Messer vorgefunden. Trotzdem leugnet er, geflohen zu haben. Pakke gibt die Beteiligung an der Messerstecherei an; das Messer will er nach der Tat fortgeworfen haben.

Die Opfer der Messer wurden in das städtische Krankenhaus gebracht.

Gefüge, die im Kosmos wirken

Ein Vortrag über kosmische Chemie

In der Aula der Technischen Hochschule hielt wiederum ein Königsberger Professor einen Vortrag. Redner war Professor Dr. F. Paneth, er behandelte das Thema „Kosmische Chemie“.

Selt langem bestreite der Streit darüber, weshalb die Sonne fortwährend Energie ausstrahlen könnte, da bei der Abnahme der Energie sie schon längst erkaltet sein müßte.

Änderung im Spielplan der Zoppoter Waldoper. Der Spielplan für die Zoppoter Waldoper hat nun doch noch eine Änderung erfahren. Und zwar haben in ihrer letzten gemeinsamen Sitzung die Waldspielkommission und der Zoppoter Magistrat beschlossen, im Sommer 1931 nicht, wie ursprünglich geplant, den „Bismarckbären“, sondern noch einmal Wagners „Lohengrin“ zur Aufführung gelangen.

Danzigs Mitarbeit am Institut für geistige Zusammenarbeit. Im Laufe des Monats Dezember tritt in Paris am Sitze des Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit ein Ausschuss von Sachverständigen zusammen, der mit der Prüfung des Problems der Vorkriegsbeziehungen der Zeitschriftenmittel beauftragt ist.

In Breslau erwirbt. Am Sonntag gelang der Breslauer Kriminalpolizei ein guter Fang. Im Hotel „Hohenzollernhof“ wurde der auf Grund der Rumpfsuntersuchung der Danziger Kriminalpolizei verhaftete Kaufmann Joseph Wolny aus Berlin verhaftet, der nach Unterschlagung von 9000 Danziger Gulden flüchtig geworden war.

Neue Stabteilung. Der Verein für Kanusport Danzig E. V. hat die Gründung einer Stabteilung beschlossen, zu deren Leitung Herr Goyt gewählt wurde. Die Aufnahme in den Norddeutschen Ski-Verband ist beantragt.

Wasserstandsberichte der Stromweiche

vom 11. Dezember 1929

Table with water level data for various locations like Arlau, Jambicht, Warichau, etc., comparing levels from 9.12. to 10.12. and 11.12.

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Weber; für Inserate: Anton Dooßen, beide in Danzig. Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung m. b. H. Danzig, am Strandbauweg 1.

